

Georg Ernst Streibig (alias Chyron)
Alt-Britz 57
12359 Berlin
Tel.: (030) 60084936

Berlin, 1. Juni 2001

Herrn Prof. Dr. Bernhard Waldenfels,
Herrn Prof. Dr. Hans-Peter Gondek,
Ruhr-Universität Bochum
FB Philosophie
Universitätsstr. 150
44801 Bochum

**Sehr geehrter Herr Waldenfels,
sehr geehrter Herr Gondek,
sehr geehrte Damen und Herren,**

„Das soll besagen, daß der Fremde nicht einfach ein Anderer (*heteron, aliud*) ist, der wie in Platons *Sophistes* durch die Abgrenzung vom Selben entsteht. Das radikal Fremde läßt sich nur als Überschuß [?] auffassen.“ (*Vernunft im Zeichen des Fremden*, Frankfurt am Main 2001, S. 42). – Ich kann ja Ihre Bemühungen und die Ihrer Freunde verstehen, den logischen Gesetzmäßigkeiten des Platonschen Kalküls um jeden (philosophischen) Preis zu entgehen. Immerhin stehen viele Jahre philosophischen Forschens bzw. deren in unzähligen Veröffentlichungen niedergelegte Ergebnisse auf dem Spiel.

Man widersteht aber – Kafkas Schlußworten aus dem *Prozeß* ‚zum Trotz‘ – einer inneren Logik nicht, auch nicht in ‚Notsituationen‘, durch bloße *begriffliche Beschwörungen* oder *leere (Einzel)behauptungen* (ohne einen (plausiblen) *strukturellen, Gesamtzusammenhang*). Einer „fixierten traditionellen Begrifflichkeit“ (a.a.O. S. 42) und deren innerer Logik, sobald diese entdeckt ist, entgeht man auch nicht dadurch (auch wenn man glaubt, die Logik ‚postmetaphysisch‘ (‚transhumanistisch‘) abgeschafft zu haben oder ohne diese auskommen zu können), daß man eine entsprechende „Begrifflichkeit“ *neu erfindet* oder *neu definiert* (den Gesetzen der Mathematik entkommt man nicht durch die Einführung neuer Zahlen, Zahlssysteme oder Zahlwörter)... –

Die (*nichtanalytische*) westliche – Philosophie befindet sich gegenwärtig – seit, mit und nach Heidegger – (strukturell) ungefähr da, wo sich die östliche (indische) ca. 600 a. C. befand (Beginn der Nachvedischen Periode): Durch den Verlust jeglichen Vertrauens in den Logos rutschten die bis dahin „am Sein“ und seinem „Logos“ orientierten Denksysteme in die (letztlich) nihilistischen, irrationalistischen („misologischen“) reinen „Erlösungslehren“ der verschiedenen ‚Hinduismen‘ und (hinzutretenden) Buddhismen ab. Die große, *totale*, noch immer jedem gedanklichen Durchdringungs- und Klärungsversuch trotzende *Begriffsvermischung* bzw. *-entleerung*, die für diese Lehren typisch ist, fand statt: Die Leerheit dieser Lehren steht seitdem sozusagen gleichermaßen für *alles* und *nichts*, sie sind grundsätzlich mit *jedem* Denksystem irgendwie kompatibel. (Denn ein *Nichts*-Sagendes läßt sich von Haus aus mit *jeder* Aussage verbinden.) – Daß diese Lehren bei uns z.Z. zunehmend Konjunktur haben, hat also eine ganz spezielle, *parallele* Bedeutung. – Daß aber an diesem Prozeß nicht nur an der ‚Philosophie‘ interessierte *Laien* beteiligt sind, sondern aktiv auch ‚professionelle Philosophen‘ – nach ‚bewährtem, Schule gemachten Heideggerischen Vorbild‘ – , mit dieser (hoffentlich *diesmal: vorübergehenden*) geistigen Ermüdungserscheinung hat man sich – wohl oder übel – gesondert auseinanderzusetzen... –

Ungeachtet aber aller ‚Differenzen‘ würde ich mich aber über einige Zeilen von Ihnen zu *Platons Logik* bzw. zum *Calculus Platonicus* (siehe Anlage) nach wie vor sehr freuen!

Mit besten Grüßen

(Chyron)

Anlage